

## CfP für die Fachsitzung LT4-FS23 beim DKG 2017

# Praxis - Brüche, Scheitern, Wandel

---

### Kurzzusammenfassung

In dieser Sitzung wird die Bedeutung von Praktiken, d.h. wiederholter Handlungsmuster, als Grundbaustein der Reproduktion aber auch der Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse thematisiert. Anhand von empirischen Beispielen und theoretischen Beiträgen soll beleuchtet werden, inwieweit Brüche in bzw. das Scheitern von Praktiken als Grundlage für sozialen Wandel, Kreativität und die Erweiterung des Wissens angesehen werden können.

### Beschreibung

In dieser Sitzung sollen die grundlegenden Mechanismen sozialen Wandels thematisiert werden. Unter welchen Bedingungen verändern sich gesellschaftliche Verhältnisse und wie lässt sich dieser Wandel gestalten? Eine ausschließliche Betrachtung gesellschaftlicher Strukturen fixiert das Gesellschaftliche tendenziell auf einen unveränderlichen Zustand, während eine Konzentration auf das individuelle Handeln leicht zu einer Überschätzung der menschlichen Handlungsfähigkeit führt. In diesem Sinne bemüht sich die Praxistheorie um eine Reformulierung des Subjektbegriffes. Ziel ist es die Dichotomie zwischen Struktur und Individuum zu überwinden und einerseits die relative Stabilität gesellschaftlicher Verhältnisse aber gleichzeitig auch die Rolle des Individuums bei der beständigen Reproduktion oder der Herbeiführung sozialen Wandels verständlich zu machen.

In diesem Zusammenhang spielen spezifische Praktiken, also mehr oder minder routinisierte, wiederholte Handlungsmuster, eine entscheidende Rolle. Einerseits können Praktiken Orientierung bieten, indem sie erfolgreiches, übliches oder sozial akzeptables Handeln definieren. Damit sind sie Grundlage der Reproduktion der gesellschaftlichen Verhältnisse, ohne dass sie aber das Individuum im Handeln determinieren. Darüberhinaus wird soziales Handeln durch intersubjektiv nachvollziehbare Praktiken überhaupt erst möglich, denn man muss sich nicht aufwändig auf eine gemeinsame Handlungsstrategie verständigt. Praktiken sind der Schlüssel sowohl zur Reproduktion als auch zur Veränderung bestehender Verhältnisse, denn um neue Verhältnisse zu erreichen müssen Praktiken umgestaltet werden. Hier schließen sich einige Fragen an, die wir anhand von empirischen Beispielen und theoretischen Überlegungen beleuchten wollen:

Gibt es Beispiele für Praktiken die gesellschaftlichen Wandel befördern, wie z.B. Kreativ- oder Partizipationspraktiken? Oder ist ein Bruch in bzw. ein Scheitern von Praktiken immer Voraussetzung für wirklichen Wandel? Wann kann man überhaupt von scheiternden Praktiken sprechen? Wieviel Brüche verkraftet eine Institution und gibt es Praktiken der Rechtfertigung? Wie hängen Praktiken mit Überzeugungen bzw. Wissen zusammen? Sind Brüche in Praktiken notwendig zur Erweiterung des Wissens?

Vorschläge bitte bis 31.03.2017 direkt über die homepage des DKG einreichen  
<http://www.dkg2017-tuebingen.de/anmeldung-einreichungen/abstracteinreichung/call-for-papers/>

### Fachsitzungsleiter

1. Prof. Dr. Florian Dünckmann, Universität Kiel, Geographisches Institut, Kiel  
E-Mail: [duenckmann@geographie.uni-kiel.de](mailto:duenckmann@geographie.uni-kiel.de)
2. Dr. Klaus Geisehart, Universität Erlangen, Geographie, Erlangen  
E-Mail: [klaus.geiselhart@fau.de](mailto:klaus.geiselhart@fau.de)